

Zum 22. Stammtisch (entstanden aus einem Landkreis-Agenda21-Arbeitskreis) hatten die Arbeitsgemeinschaft Flora Nordschwaben e.V. und der Bund Naturschutz in Bayern e.V. Kreisverband Donau-Ries eingeladen.

Anwesend waren 19 Personen: Adler, Adler, Bittner, Bittner, Eder, Höhenberger, Kolonko, Laube, Löw, Mack, Molder, Schittenhelm, Schramm, Schubert, Vogt, Weiß, Weiß, Wenninger, Zimmermann.

Entschuldigt: Dinger, Reißler, nachträglich: Schäble

Stammtisch

Bei einer Vorstellungsrunde wurden u.a. folgende Themen angesprochen: Bahndammprojekt des Vereins Artenreiche Natur (ANA -, Personenverkehr auf Schiene: Nördlingen-Gunzenhausen - Fledermäuse - Wildschadenabwehrzaun im Oettinger Forst - Ornithologie - Bäume an der Wörnitz - Biber - Biogasanlagen - Heideprojekt des Landkreises - Projekte Donautal-Lechtal-Energiewald - Pflanzenkartierung.

• Bahndammprojekt des Vereins Artenreiche Natur (ANA)

Die Herren Schittenhelm und Molder berichteten von einer Veranstaltung in Dürrenzimmern. Der Verein Artenreiche Natur (ANA) plant ein Bahndammprojekt. Entlang des 25 km langen Bahnkörpers zwischen Nördlingen und der Landkreisgrenze soll ein blühender Lebensraum für bedrohte Tier- und Pflanzenarten geschaffen werden. Das Bahngleis und das Schotterbett bleiben davon ausgenommen. Es geht nur um den Bahndammfuß.

Das Anliegen wird grundsätzlich positiv bewertet, da in einer ausgeräumten Landschaft vor allem Bienen lange Zeit keine blühenden Pflanzen mehr vorfinden und das Wild kaum noch Deckungsmöglichkeiten hat.

Da das Projekt jedoch einen großen Eingriff bedeutet, halten die Anwesenden es für unbedingt nötig, dass vor Inangriffnahme ein fachliches und differenziertes Konzept erstellt wird. Dazu gehört auch eine Bestandsaufnahme von Flora und Fauna auf den vorgesehenen Flächen. Zu bedenken ist auch die fachliche Begleitung der Personen, die sich um diese Flächen kümmern. Extra wurde darauf hingewiesen, dass nur Samen von heimischen Pflanzen (autochthones Samengut) ausgebracht werden. Von den Samen aus Veitshöchheim wurde bekannt, dass sie zum Teil aus dem Ausland kommen.

Aus der Sicht von Vögeln ist auch der Schnitt der Hecken problematisch.

Die BN Ortsgruppe Oettingen hatte sich in Dürrenzimmern bereit erklärt in einem Teilbereich ehrenamtlich die Bestandsaufnahme zu machen. Von Seiten des Vertreters der unteren Naturschutzbehörde wurde jedoch gesagt, dass das Profi machen sollten. Es erscheint nicht klar, warum hier Geld ausgegeben werden soll, wenn vor Ort Fachleute da sind.

Angeregt wurde ein gemeinsames Gespräch mit dem Verein ANA. Wobei jede/r jederzeit am Natur- und Artenschutz-Stammtisch teilnehmen kann.

• Personenverkehr auf Schiene: Nördlingen-Gunzenhausen

Frau Schramm regte an, auf der Strecke Nördlingen - Gunzenhausen nach dem Güterverkehr (siehe RN vom 17.2.2010, Seite 29) auch den Personenverkehr einzurichten. Aus Umwelt- und Nachhaltigkeitsgründen sollte sich auch der Kreistag Donau-Ries dafür einsetzen. Herr Adler wird das Thema in der Fraktion (DSÖF) vortragen.

• Fledermäuse

Herr Höhenberger berichtete, auch im Auftrag von Herrn Dinger, über die Fledermäuse.

Im Winter 2008/09 konnte in Polsingen die Mopsfledermaus nachgewiesen werden. Es bleibt die Frage, ob sie ihr Areal ausdehnt.

Bei einer nächtlichen Zählaktion (mit Netz) im Donauwörther Stadtwald konnten 12 verschiedene Arten gefunden werden, darunter besonders erwähnenswert: Große und Kleine Bartfledermaus, Graues Langohr, Mückenfledermaus, Kleiner Abendsegler.

Bei den Mausohren: Seglohe Bestand 936 Tiere (leichte Zunahme), Mönchsdeggingen leichte Zunahme auf 506, Huisheim Zunahme, Wächter und Donauwörth konstant.

Das Männchenquartier Brachstadt der Zweifarbfledermaus gibt es nicht mehr, aber immer wieder Einzelfunde. In Sulzdorf befindet sich ein kleines Männchenquartier.

Breitflügelfledermaus in Donauwörth und Kirchheim am Ries konstant.

Für den Großen und Kleinen Abendsegler gibt es Fortpflanzungsnachweise.

• Wildschadenabwehrzaun im Oettinger Forst

Herr Bittner sprach davon, dass seine Befürchtungen in Bezug auf das Wild noch übertroffen wurden. Das Wild hat bis zum Zaun noch zirka 200 m Wald als Unterstand; die Rehe können über den Zaun, aber nicht die Kitze; im Winter machen die Bauern Holz und das bringt in den schmalen Waldstreifen Unruhe und das Wild hat keine Möglichkeiten zum Ausweichen.

Nachdem die Stadt Oettingen nicht berechtigt war zu klagen, können eigentlich nur betroffene Jäger klagen. Die Jäger und der BN wollen hierzu in Kontakt bleiben. Man war einhellig der Meinung, dass der Zaun wieder weg muß.

Neben dem stabilen Zaun wurde rings um das Gebiet ein Elektrozaun (vom Waldbesitzer) gezogen, der auch jetzt noch steht, obwohl der Mais des Vorjahres längst geerntet ist.

Angesprochen wurden auch die Mufflons, einer nicht heimischen Wildschafart, deren Bestand im Oettinger Forst auf zirka 150 geschätzt wird.

- **Ornithologie**

Herr Schubert berichtete aus der heimischen Vogelwelt und verteilte Handzettel vom NSG Feldheimer Stausee. Herr Eder hat erfahren, dass an einem Gewässer viele Kormorane unerlaubt geschossen worden sind.

- **Bäume an der Wörnitz**

Gefragt wurde nach dem Grund für die Aktion des Wasserwirtschaftsamtes an der Wörnitz im Bereich Ebermergen. Dort wurden mächtige Weiden in unterschiedlicher Länge abgesägt. Eine Vermutung war, dass daraus Kopfweiden werden sollen (wie früher z.B. zum Korbflechten). Die Anwesenden könnten sich vorstellen, dass bei einem Stammtisch im Herbst ein Vertreter des Wasserwirtschaftsamtes eingeladen wird, um über solche und zukünftige Aktionen zu informieren.

Herr Eder berichtete von fehlender Unterstützung der Ämter, als an der Ussel (FFH-Gebiet) Erlen gefällt wurden.

- **Biber**

Herr Eder war ehrenamtlich als Biberzähler im Landkreis tätig und hat in seinem Gebiet 12 Reviere kartiert. Dies ging in die Landkreis-Biberkartierung ein. Er fühlt sich im Nachhinein „mißbraucht“ und würde nicht mehr bei einer solchen Aktion mitmachen. Bei einer Veranstaltung in Wemding sei von keinem Teilnehmer irgendein positiver Beitrag zum Biber gekommen.

Im Landkreis sollen in Zukunft regionale Biberberater eingesetzt werden. Die Gemeinden sollen Vorschläge für Maßnahmen machen, die bei der unteren Naturschutzbehörde geprüft und entschieden werden.

Herr Laube stellt fest, dass bei Versammlungen, bei denen der Biber zur Sprache kommt, keine vernünftige Diskussion mehr möglich ist. Inzwischen gibt es für den Privatforst neue Regeln, die die Entschädigungen auf eine bessere Grundlage stellen.

Herr Kolonko meinte, da man doch nichts machen kann, läßt er den Biber machen. Der Biber fällt die Bäume umsonst, während die Forstarbeiter ihren Stundenlohn haben.

- **Heideprojekt des Landkreises**

Das Ehepaar Weiß, Kirchheim am Ries, beurteilt den Stand des Heideprojektes gut. Neue Schäfer konnten gewonnen werden, Pflegeanträge sind gestellt. Neben der Hüteschäferei wird auch die Koppelschäferei durchgeführt. Bevor eine Heide überhaupt nicht beweidet wird und dadurch ihren Charakter verliert, ist die Haltung der Schafe in einer Koppel eine Möglichkeit zum Erhalt der Heiden beizutragen. Positiv wurde auch die Beweidung von ehemaligen Heiden durch Galloways vorgestellt. Für eine Dokumentation wären alte Fotos von den Heiden interessant. Frau Wenninger und Herr Mack legten Wert auf den Erhalt der Artenvielfalt auf den Heiden des Landkreises.

- **Das Schwäbische Donautal: Auwaldverbund von nationaler Bedeutung - Waldlebensraum Lechtal - Energiewald**

- a) Herr Laube gehört der Steuerungsgruppe beim Projekt von „chance.natur“ im Donautal an. Er stellte kurz den Beginn und das Ziel des großen und langjährigen Projektes (Landkreise GZ, DLG und DON) vor.
- b) Ganz neu scheint das Projekt „Waldlebensraum Lechtal“ zu sein, bei dem Herr Laube bei einer Besprechung im LfU dabei war.
- c) Diskutiert wird in diesem Zusammenhang als weitere landwirtschaftliche Nutzungsart einen „Energiewald“ zu errichten. Ein Energiewald wäre sicher nachhaltiger als die riesigen „Energie-Maisfelder“ die nicht nur das Ries zu einer monotonen Agrarlandschaft macht. Der Energiewald würde dem Niederwald entsprechen.

- **Pflanzenkartierung**

Herr Adler stellte den Verbreitungsatlas der Pflanzen vor, den die Arge Flora Nordschwaben Ende letzten Jahres als Zwischenbericht herausgebracht hat. In ihm sind Verbreitungskarten von 1638 verschiedenen Pflanzen veröffentlicht, die die Vereinsmitglieder in 20 Jahren in den beiden Landkreisen Donau-Ries und Dillingen kartiert haben.

- **sonstiges**

Aus Zeitgründen kam das Thema Biogasanlagen nicht zum Zug.

Die Anwesenden bedauerten, dass vom amtlichen Naturschutz niemand anwesend war.

Bitte vormerken:

<p>Nächster Natur- und Artenschutz-Stammtisch als Exkursion: Freitag, 25. Juni 2010, 15 Uhr: Treffpunkt Sportplatz Oberndorf</p>
--

Nördlingen, 24. Februar 2010

Niederschrift: Jürgen Adler, Eichendorffplatz 2A, 86720 Nördlingen, 09081/2901348, j.b.adler(at)freenet.de